

Die „Dirk Edelhoff Band“ im Omnibus

Profis bei der Arbeit

WÜRZBURG (ALS)

Das erste Set war noch etwas lau. Fusion in der sparsamen Besetzung E-Gitarre (Dirk Edelhoff), E-Baß (Helmuth Fass) und Schlagzeug (Thomas Fischer). Technisch versiert und routiniert gespielt, aber noch ohne den rechten Zug. Doch mit jedem Besucher mehr, der den Würzburger Omnibus betrat und die anfangs doch sehr ernüchternde Kulisse belebte, steigerte sich die Band.

Und was zuvor ein wenig wie die abgekochte Vorstellung einiger Studiocracks wirkte, verwandelte sich in ein echtes Livekonzert. Ersteres kann als dickes Lob aufgefaßt werden. Helmuth Fass und Thomas Fischer groovten dank langjährigem Zusammenspiel hervorragend, verstanden sich blind und sind zudem beide mit einem

exzellenten Tuning gesegnet. Nach den Jungs könnte man den Big Ben stellen. Da kann ruhig mal einen Takt lang sieben gegen vier gespielt werden.

Zweiteres lag vor allem am Bandleader Dirk Edelhoff. Dessen von virtuoser Technik und Einfallsreichtum geprägte Soli waren im ersten Set, das ausschließlich Eigenkompositionen - darunter einige Balladen - enthielt, noch zurückhaltend. Doch gleich zu Beginn der zweiten Runde riß er die Verzerrung endlich weiter auf und begeisterte mit einem ausgedehnten Steigerungssolo. Das Publikum dankte mit Szenenapplaus.

Von da an gab es für die drei kein halten mehr. Kraftvoll, ohne jemals die absolute Kontrolle zu verlieren, agierte die „Dirk Edelhoff Band“ jetzt. Und übertrug den Spaß von der Bühne auf das Publikum.